

Wie sie einen Roman bühnenreif machte

MATURAARBEITEN 2023/24 SAIMI HERI ADAPTIERT ROMAN «FIND ME» FÜR DIE BÜHNE

Heute präsentieren die im Sommer maturierenden Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Sursee ihre Maturaarbeiten. Diese Reihe widmet sich einigen der Abschlussarbeiten. In dieser Ausgabe ist das die Arbeit der Surseerin Saimi Heri.



«Find me – An adaptation for the stage» lautet der Titel ihrer Maturaarbeit. Saimi Heri kreierte ein Theaterstück basierend auf dem Roman «Find me» von André Aciman. In der

Einleitung ihrer auf Englisch verfassten Arbeit schreibt Heri übersetzt: «Mich faszinierte schon immer, wie Worte Gefühle in Menschen auslösen und welchen Einfluss sie haben können.» Auch bei ihr würden Bücher lebhaftere Vorstellungen hervorrufen. Diese wollte sie in Form eines Theaterstücks ausdrücken. «Für mich war es eine einfache Entscheidung, meine Maturaarbeit im Bereich Theater zu schreiben.» Ein Werk hat sie noch nie umgeschrieben, schauspielerisch ist die Schülerin aber schon länger tätig. So trat sie, seitdem sie sieben Jahre alt ist, bereits regelmässig im Kleintheater in Sursee auf. Zudem besuchte Heri in England eine Schauspielschule, was auch der Grund dafür war, dass sie das Stück auf Englisch verfasste. Schon früh habe sie sich dazu entschieden, «Find me» von Aciman um-



Saimi Heri schrieb ihre Maturaarbeit auf Englisch.

FOTO NICOLAS ARNOLD

zuschreiben. Der Schreibstil des Autors gefalle ihr sehr. Der Roman ist die Weiterführung des Bestsellers «Call me by your name». Im Gegensatz zum ersten wurde der zweite Teil aber nicht verfilmt. «Ich dachte mir: Wieso adaptiere ich die Geschichte nicht selbst?», erzählt Saimi Heri. So habe sie begonnen, sich genauer mit dem Roman auseinanderzusetzen.

Einem Bestseller-Autor imitieren

«Es war mir wichtig, die Stimmung des ersten Films einzufangen und auf der

Bühne abzubilden. Auf der Bühne ist das Spektrum der Ausdrucksmöglichkeiten viel grösser», weiss die Surseerin. Mithilfe der Theaterform «Physical theatre», bei welcher die Erzählung durch Körper und Bewegung eine grosse Rolle spielt, versuchte Heri ein dem Roman gerecht werdendes Stimmungsbild zu kreieren. Besonders die in den inneren Monologen geäusserten Gedanken sollten damit ausgedrückt werden.

Mit der Arbeit begonnen habe sie damit, alle Dialogstellen zu markieren und abzutippen, um das Rohmaterial zu sam-

meln. Wichtige Stellen, die nicht als Dialog daher kamen, notierte sie sich ebenfalls. «Das war der ermüdendste Teil meiner Arbeit.» Beim blossen Sammeln von signifikanten Abschnitten habe ihr besonders der kreative Eigenanteil gefehlt, berichtet Heri. Mit der Textvorlage, auf welche sie sich stützen konnte, sei ihr das Verfassen des Stücks erstaunlich einfach gefallen. Einzig jene Stellen, die schrifstellerisches Können von ihr erforderten, seien eine Herausforderung gewesen. «Ich wollte den Schreibstil möglichst originalgetreu re-

produzieren», erzählt sie. Dass man die Ausdrucksweise eines Bestseller-Autors nicht einfach so aus dem Ärmel schütteln kann, scheint offensichtlich, besonders, wenn es nicht die eigene Muttersprache ist, die man zu kopieren versucht. Dennoch wagte Saimi Heri sich an die Herausforderung und das daraus folgende Resultat kann sich durchaus sehen lassen. «Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, die eigene Komfortzone zu verlassen und etwas zu wagen, was man zuerst als nicht schaffbar einstuft.»

Noch nicht abgeschlossen

Das rund hundert Seiten umfassende Theaterstück stellte die Schülerin im Herbst fertig. «Es fühlt sich gut an, eine brauchbare Version zu haben», meint Heri. Ganz abgeschlossen scheint die Maturandin mit dem Projekt aber noch nicht zu haben. «Ich kann mir durchaus vorstellen, weiter daran zu arbeiten.» Das Stück aufzuführen, hat nie wirklich im Vordergrund gestanden, dennoch würde Heri ihre Arbeit gerne mal auf der Bühne sehen. Wie sie dabei selbst mitwirken würde, sei ihr aber noch nicht klar. «Eine Co-Direktion fände ich besonders interessant.» Zu sehen, wie jemand anderes ihre Anweisungen umsetzt und eigene Inputs einbringt, scheint ihr sehr spannend. Ob «Find me» je auf der Bühne zu sehen sein wird, steht noch in den Sternen. Dass das Medium Theater Saimi Heri in ihrer Zukunft weiter begleiten wird, scheint aber offensichtlich. **NICOLAS ARNOLD**

Feierliches Konzert zur Adventszeit

ORCHESTER SURSEE-SEMPACH SPIELTE SCHWUNGVOLL

Am Adventskonzert brachte das Orchester Sursee-Sempach nach einer kleinen Aufwärmphase seine aufgeführten Werke zum Strahlen.

Die Klosterkirche in Sursee war bis in die Empore hinauf voll besetzt. Das Orchester Sursee-Sempach hatte zum Adventskonzert geladen und so kamen sie alle, um seinen Klängen zu lauschen. Unter der Leitung von Dirigent Eros Jaca zauberte das Laienensemble mit Profi-Stimmenführern mit Barock, Klassik und Romantik eine wunderbare Adventsstimmung in den Raum. Das gesamte Orchester überzeugte durch das genaue Zusammenspiel, die bewusst eingesetzte Dynamik und die Erzeugung der passenden Stimmung. Die Leistung steigerte sich im Laufe der insgesamt fünf aufgeführten Werke immer mehr und gipfelte schliesslich in Joseph Haydns Sinfonia Nr. 24. Die fünf Sätze Allegro,



Das Orchester Sursee-Sempach lud zum Adventskonzert ein.

FOTO FLAVIA RIVOLA

Adagio, Menuetto, Trio und Finale wurden mit sicht- und hörbarer Freu-

de und nahezu perfekt gespielt. Insbesondere das anmutige Querflötensolo

im Adagio stach dabei hervor. Die Kadenz – das meist improvisierte Ende des Soloparts, bevor das Orchester wieder einsetzt – fiel positiv auf. Dieses habe er tatsächlich selber «gebastelt», verriet der Profi-Flötist Rainer Koch hinterher mit einem Augenzwinkern und viel Understatement dieser Zeitung. Es sei selten, dass Querflöten in Sinfoniekonzerten solch grossen Soloparts hätten, erklärte der Orchesterpräsident.

Zuvor hatten die Streicher Arcangelo Corellis Suite für Streichorchester und Max Regers «Lyrisches Andante» dargeboten. Auch hier spielte das Orchester jeweils gekonnt mit der angemessenen Dynamik und brachte etwa die verschiedenen Stimmungen in Corellis Werk, wie der melancholischen Sarabanda, der festlichen Giga und die fröhliche Badinerie zur Geltung. Die fünf Bläser Rainer Koch, Ueli Merki (Oboe), Josef Gisler (Horn), Kevin

Schindler (Klarinette) und Rebekka Habermacher (Fagott) gaben Mozarts anspruchsvolles «Divertimento Nr. 8» zusätzlich als Quintett zum Besten.

Tosender Applaus und eine Rose

Als Zugabe wurde das Eingangsstück von Georg Friedrich Händel «The Arrival of the Queen of Sheba» wiederholt. Hatte die Sinfonia aus der Oper «Solomon» im ersten Anlauf noch leicht zögerlich getönt, war nun alle Eingangsnervosität vergessen und auch dieses Werk strahlte. Hier konnten die tieferen Register – Bratschen, Celli und Bass – brillieren, indem sie einen wohlklingenden «Boden» bereiteten, über den Violinen und Oboen schweben konnten. Das Orchester erntete am Ende einen tosenden Applaus. Einen herzigen Moment gab es zudem noch für Konzertmeister Peter Willmann, der von seiner kleinen Enkelin eine Rose überreicht bekam. **FLAVIA RIVOLA**

agenda LU
agenda-lu.ch

ANZEIGER VOM
Rottal

Anzeiger
Michelsamt

SurseerWoche
SempacherWoche

Deine
Events
in deiner
Region



Veranstaltungen der Region Sursee vom Donnerstag, 14. Dezember bis Sonntag, 24. Dezember 2023

Ausgang & Party

Frau Holle

Balzer-Event Gmbh
Sempach
Festhalle Seepark Sempach
16.12.2023, 14.00 Uhr

Kirche

Musik im Advent

Michelsamt-Surental Musikschule
Schlierbach
Rochuskapelle
14.12.2023, 19.00 Uhr

Konzerte & Festivals

Echor trifft Echo

Echor Sempach
Eich
Pfarrkirche St. Laurentius
21.12.2023, 20.00 Uhr

Sonstiges

Christbaumverkauf aus einheimischen Wäldern

Korporation Sempach
Sempach, Zehntenscheune Sempach
16.12.2023, 08.00 Uhr

Nähatelier

Franziska Rast
Sempach
Schulhaus Tormatt
19.12.2023, 18.00 Uhr

Erfassen auch Sie Ihre Veranstaltung unter: www.agenda-lu.ch. Jeweils bis Montag, 8.00 Uhr.